

տուշութիւն (*tuchuthiun*) = *točhuthiun* „Schenkung, Überlieferung“. Eine passende Parallele zu dieser Erscheinung bietet innerhalb derselben Wurzel das Litauische. Dort lautet von *dá* der Infinitiv = *dūti*, das Präteritum *dav-i-au*. Von *dūti* kommt *dov-anà* „Gabe“, ebenso gebildet wie *darg-anà* „Regenwetter“ von *dergti* „regnerisch sein, verunreinigen“, wie *rág-anà* „Hexe“ von *regēti* „sehen“.

վահան (*wahan*).

վահան (*wahan*) „Schild“ entspricht in seinem Anfangselemente *wah* dem altbaktrischen 𐎱𐎠𐎼𐎿 (*vērēthra*) im Sinne von „Schutz“. Das *r* in der Mitte ist ebenso ausgefallen wie in վահաղն (*wahagn*) = altbaktr. 𐎱𐎠𐎼𐎿𐎠𐎹 (*vērēthraghna*) und in armen. վրահապուհ (*vr'amsapuh*) = Pehlewī 𐭮𐭲𐭮𐭩𐭮𐭩𐭮𐭩𐭮𐭩𐭮𐭩; *wahan* ist mittelst des Determinativsuffixes *-an* aus *wah* weitergebildet (über dieses Suffix vgl. Beiträge zur vergleichenden Sprachforschung von Kuhn und Schleicher III, 483). Zur Wurzel *var* in der Bedeutung umhüllen, bedecken“ gehört auch վարտիք (*wartiq'*) „Kleidungsstück, speciell Beinkleid“, welches ein altbaktrisches **varēti* voraussetzt.

վեմ (*wém*).

Dieses Wort finden wir auch im Pehlewī und zwar in der Inschrift von Hadschiabad *B*, Zeile 6 wieder, wo *zak wim* durch „diesen Fels“ übersetzt werden muss (vgl. Haug-Hoshangji, Pahlawi-Pazand glossary, pag. 55). Die altbaktrische Form dazu lautet 𐎱𐎠𐎼𐎿𐎠𐎹 (*vaema*), Vendid. IV. 150, XIII. 102, XV. 18, wo das Wort nach dem armenischen վեմ durch „Fels, Stein“ zu übersetzen ist, nicht aber durch „Falle“ (Spiegel) oder „Schlinge“ (Justi).

Fremdworte im Armenischen und aus dem Armenischen.

Zu den aus dem Aramäischen ins Armenische eingedrungenen Fremdwörtern, welche ich in meinen Beiträgen zur Lautlehre der armenischen Sprache II. erläutert habe, sind noch folgende zu zählen: